

1 Holzdrechsler, mehrere Schuhmacher, Schneider, Maurer und Zimmerleute finden hinreichende Beschäftigung, so wie noch Ackerbau und Tagelohnarbeit der Hauptnahrungsweige der übrigen Bewohner sind. Das Gesamtareal des Flurbezirks Sachsendorf umfaßt nach der neuen Landesvermessung einen Flächenraum von 1247 Acker 135 □ Ruthen.

Die Kirche.

Ueber die Zeit der Erbauung der hiesigen Kirche, die schon vor der Reformation zur Präpositur und dem Sedes Wurzen gehörte, fehlen alle Nachrichten.

Obwohl in der Stadt Wurzen selbst die Einführung der Reformation sehr spät, erst im Jahre 1542 stattgefunden haben soll, so wendete sich doch der hiesige Ort mit seinem Prediger, wie aus verschiedenen Nachrichten hervorgehet, sehr frühzeitig, schon im Jahre 1519 dem evangelischen Lichte zu. Nach einem unglücklichen Brande am 8. October 1693 (wie ich schon oben angedeutet habe) erstand die Kirche aus ihrer Asche wieder, wie sie noch jetzt stehet, und eine alte Nachricht giebt folgende Mittheilung hierüber:

„Nachdem in dem schrecklichen Brande, den 8ten Octobris 1693 die ganze Kirche, bis auf's bloße Gemauer, samt Thurm, Glocken, Geiger, und Allem, was in der Kirche befindlich gewesen, vom Feuer verzehret und zernichtet worden, hat Gott nach seiner großen Güte, bei so wenigen Mitteln und geringem Vorrathe uns mit so milden Hand gesegnet, daß ohne alle gemachte Anlagen und außerordentliche Beschwerung der Eingepfarrten, eine schönere Kirche und wahrhafter Thurm, als man vorher nie gehabt, wieder erbauet, und bis auf einen Taufstein, oder Engel, einen geschnitzten Altar und große Glocke ganz aufgebauet, auch den 14ten Novembris 1698, gleich am Kirchweihstage, mit herzlichem Andacht und Freude, bei solennem cultu, durchs Gebet, Wort Gottes und Auspendung des heiligen Abendmahles, im Beisein der Herrn Kirchenpatronen eingeweiht worden. Zum christlichen Andenken und aus schuldiger Dankbarkeit, wegen solcher väterlichen Züchtigung und darauf erfolgter Begnadigung von Gott, hat der Pastor loci aus Esaias Cap. XII, v. 1. „Ich danke dir Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Horn sich gewendet hat und tröstest mich.“ folgende beide Chronosticha, deren ersteres das Züchtigungsjahr 1693, das letztere aber das Hülfes- und Trostjahr 1698 angezeigt, mit Vergießung vieler Buß- und Freudenthränen aufgesetzt:

QVos satls IratVs per terrVit Igne fVrente
In pagI LatVs ꝑ Viscera prIma, DeVs;
AeDibVs hos InstaVratls tVrrIqVe VenVstls
SoLatVr, sIt ei gLoria, LaVs ꝑ aMor!

„Nächst solchem Kirchen- und Thurmbau ist auch die Kirchhofmauer, weil selbige ganz eingefallen gewesen, durch Gottes Gnade und Segen von Grund aus neu aufgeführt und in jetzigen Stand gekommen. Nach Inhalt der Bau- und Kirchrechnungen hat man auf den ganzen Bau bisher gewendet 1443 M^{fl} 6 Gr. 1 Pf. Ob man nun zwar einige Capitalia hierzu, sonderlich wegen des vor das Rittergut Wäldgen gethanen Verlags, hat aufnehmen müssen, nämlich beim Pfarrer alhier 125 M^{fl} laut der Kirchväter Obligation, den 10ten Septembris 1697 und 50 M^{fl}. aus der Wachauer Kirche, so bis auf 25 M^{fl}. bereits restituiret, so können doch solche beide Posten meistens bezahlet werden, so bald nur von unserer Frau und Fräulein Collatricibus, der vom Herrn General-Major von Kanitz offerirte Vergleich approbiret und ratificiret worden.“

Von der Zeit ihrer Erbauung an, bis auf unsere Tage hat die Kirche sowohl im Innern, als im Außern nur wenige Veränderungen erfahren, weshalb nun freilich eine Hauptreparatur, nicht nur höchst nöthig, sondern auch von wesentlichem Nutzen sein würde, weil, je länger sie aufgeschoben wird, nur desto kostspieliger werden muß.

Auf dem Thurme, der übrigens nicht unansehnlich ist, und mit Schieferbedachung versehen, befinden sich 3 Glocken.

Die größere Glocke hat folgende Umschrift:

Gott zu Ehren ist auf Anordnung des Herrn Collatoris Tit. Herrn Christoph Heinrich von Kanitz, Königl. Poln. und Churf. Sächs. General-Leutnants, auf Müßschen, Sachsendorf, Treben, Wäldgen und Streuben diese dritte und größere Glocke, anstatt der fast vor 100 Jahren zersprun-

genen, dazu Herr Georg Ehrenreich von Rißschky, auf Wachau, 100 M^{fl}. legiret, durch Vermittelung des Pastoris Pauli Christiani Gilberti 1716 gegossen worden.

Auf der andern Seite der Glocke stehet folgender Vers:
Gott läßt dich, Sachsendorf, durch den Klang dreier Glocken,
Zu seiner Kirchen Wort und in den Himmel locken;
Komm', hör' und folge recht, du hast dreifachen Nuß,
Daß du recht gläubest, lebst und stirbst in Gottes Schuß!
Goß mich Peter Becker in Halle anno 1716.

Die mittlere Glocke, älter, als die größere, hat die Umschrift:

Gott zu Ehren, ward auf Anordnung hiesiger Obrigkeit Frau Anna Sophia von Peres, geborne Mosbachin und Jungfrau Johanna Elisabeth Mosbachin, ingleichen des Pfarrers Pauli Christiani Gilberti, von zweien, den 8ten Octobris im Feuer verdorbenen Glocken diese kurz darauf wieder gegossen, im Gedenkjahr, da die Gezüchtigten ängstlich zu Gott riefen:

FVr BrandMahl, SchVVert, fVr theVrer Zeit
BehVt Vns Gottes GVthlgkeit.

Peter Steingel in Leipzig goß mich
Durch's Feuer floß ich. Anno 1693.

Die dritte und kleinere Glocke ist im Jahre 1785, nachdem einige Jahre vorher dieselbe während des Lautens zersprungen war, neu und etwas schwerer gegossen worden, und hat die Umschrift:

Gott zu Ehren ist auf Anordnung des Herrn Collatoris Tit. Herrn Augustin Petzschens, Churfürstl. Sächs. Amtsverwalters, wie auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Sachsendorf, Wäldgen und Streuben diese Glocke gegossen worden von J. A. Berger in Leipzig 1785.

Auf der andern Seite der Glocke stehen die Worte und Namen:
Willst du o Sachsendorf der Glocken würdig sein,
So stell' dich stets mit Lust im Gotteshause ein!

M. J. V. Facilides, Superintendentens.
M. J. Löscher, Pastor.
J. F. Reinhold, Ludimoderator.
J. C. Heller } Kirchväter.
G. Karsch }
C. Paritzsch }
G. Gaitzsch } Richter.

Nun soll zwar das Geläute dieser 3 Glocken, einer ältern Nachricht zufolge, sein harmonisch gewesen sein, was es aber leider jetzt um so weniger mehr ist, indem aus der größeren Glocke vor nun schon längerer Zeit ein großes Stück Metall herausgesprungen, mithin auch die feine Harmonie von uns gewichen ist. Der Umgang dieser größeren Glocke bleibt für jetzt ein frommer Wunsch! Die Thurmuhre, welche Stunden schlägt, ist ein altes Werk, und in Folge des Alters sehr launenhaft und wankelmützig, mithin höchst unzuverlässig, hat einen Schlossermeister zu Müßschen zum Verfertiger gehabt, und soll einige 30 Thlr. gekostet haben. Die Orgel, dem Altar und der Kanzel gegenüber, ist ebenfalls sehr alt und ist sehr defect geworden, einer Hauptreparatur dürfte sie kaum mehr werth zu halten sein, und ist für 96 Thlr. neu angeschafft worden, freilich eine Summe, wofür man an Orgelwerken nicht viel ankaufen kann. Wohl dürfte es hohe Zeit sein, sie mit einer neuen zu vertauschen, wird aber ihre oft unharmonischen Töne noch so lange von sich geben müssen, bis sie allen Dienst versagt, und auch ihr letztes Stündlein geschlagen haben wird. Der Altar, über welchem die Kanzel sehr zweckmäßig angebracht ist, ist steinern, hat aber jetzt nur noch eine einzige Bekleidung von blauem Tuche, die er an den Tagen der Freude und des Jubels, aber auch zur Zeit der Trauer trägt, und wurde der Kirche nach dem eingestrichen Namen verehret von Frau Johanna Sophia Delsner, im Jahre 1811. Im Uebrigen ist der Altar ohne allen Schmuck und befinden sich auf demselben 2 starke zinnerne Altarleuchter, deren Umgang der verstorbene Collator der Kirche, George Friedrich Heerfurth, im Jahre 1823 besorgte, und sind von einem früheren Kirchenpatrone, Hans Christoph v. Döring, im Jahre 1722 neu angeschafft worden. Vor einigen Jahren standen noch 2 zinnerne Vasen mit bestäubten künstlichen Blumen gefüllt, auf dem Altare, mußten aber entfernt werden, wenn das ästhetische Gefühl der Beschauer nicht gänzlich verloren gehen sollte. Vom Altare und der Kanzel aus zur Rechten ist die herrschaftliche Emporkirche angebracht, im Jahre 1732 er-